

Impulse zum Gespräch



Lukas 2,19.51; 22,19f

01.05.2022

Abendmahl - Ein „Erinnerungsmahl“

Weitere wichtige Bibelverse aus der Predigt und darüber hinaus:

2.Mos 12,14; 20,24; 2.Chr 16,9; Röm 5,5; 12,2; 1.Kor 11,23-25; Eph 1,18; Phil 4,8; Hebr 12,2

Fragen zum Gespräch:

- 1) Wann ist Dir Jesus zum ersten Mal bewusst „begegnet“?
Welche Worte oder Ereignisse waren dabei entscheidend
- 2) Wie war das, als Du begriffen hast, dass JX für Dich persönlich am Kreuz gestorben ist - Dass Du gemeint bist - Dass er Dich zu einer persönlichen Beziehung einlädt?
- 3) Welche Widerstände gab es - in Dir und/oder von außen?
Wie wurden diese Widerstände überwunden? Wer oder was hat Dir dabei geholfen?
- 4) Dann denke an den Moment, an den Du „Ja“ zu Jesus gesagt hast. Wenn es kein konkreter Zeitpunkt war, dann an den Zeitraum. Welches Wort oder Ereignis gab den entscheidenden Impuls?
- 5) Was hat sich durch Deine Entscheidung für Jesus in Deinem Leben - auch ganz praktisch - verändert?
- 6) Welche Menschen hat Gott Dir als Unterstützung an die Seite gestellt?
- 7) Welche konkrete Hilfe ist die Abendmahlsfeier für Dich und Dein geistliches Leben?
- 8) Wenn Du an das denkst, was Du über Jesus gelernt hast, was daran findest Du überraschend, begeistert und faszinierend? Erzählt einander oder berichte davon im nächsten Gottesdienst.
- 9) Wenn Du es noch nicht tust, beginne ein „geistliches Tagebuch“ und schreibe darin die Erfahrungen, die Du mit Jesus machst und wofür Du dankbar sein kannst.

Notizen:

„Was du fütterst, wächst - was du verhungern lässt, stirbt!“ (Weisheit)

Gedanken zur Bedeutung der Abendmahlsfeier

Persönliche Erfahrungen:

In meinen vielen Abendmahlsfeiern in den unterschiedlichsten Gemeinden habe ich bemerkt, dass unsere gemeindliche oder kirchliche Prägung sehr dazu beigetragen hat, was wir jeweils in der Abendmahlsfeier für wichtig und unverzichtbar erachten.

Aber Paulus meint dazu in 1Ko 13,9a: „Denn was wir erkennen, ist immer nur ein Teil des Ganzen.“ Deshalb ist (auch bei der Frage, wie wir unsere Abendmahlsfeier gestalten sollen) nicht so sehr meine eigene Meinung und mein eigener Standpunkt entscheidend, sondern das, was Jesus Christus uns als ganze Gemeinde schenken will.

Vor allem ist mir deutlich geworden, dass das Abendmahl nicht Sache irgendeiner Stimmung ist oder der Befriedigung eines persönlichen Bedürfnisses oder einer Tradition ist, sondern es ist die Einladung unseres Herrn (Lk 22,15): „Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamme mit euch zu essen, ehe ich leide.“

Aus diesem Grund finde ich es immer schade, wenn die Abendmahlsfeier nicht mehr als ein besser „Anhang“ im Gottesdienst ist. Wenn Jesus uns dazu einlädt und Gemeinschaft mit uns sucht, darf sie ruhig im Zentrum des Gottesdienstes ihren Platz finden - ebenso wie die Verkündigung des Evangeliums und die Anbetung Gottes.

Neutestamentliche Beobachtungen:

Das NT zeigt uns einige, durchaus auch unterschiedliche, Aspekte der Bedeutung des Abendmahls und mit Sicherheit lassen sich in keiner Abendmahlsfeier alle Aspekte berücksichtigen - es wird immer Schwerpunkte geben. Aber immer geschieht in der Abendmahlsfeier eine gedankliche und dingliche (durch Brot und Kelch) Verknüpfung des Heilshandelns Jesu, der himmlischen Herrlichkeit und meiner Person und meiner Stellung dazu. Das habe ich versucht in folgender Grafik darzustellen:

Darüber hinaus werden wir durch die Abendmahlsfeier in besonderer Weise von Gott gesegnet - nicht durch die Zeichen von Brot und Kelch - sondern durch unsere innere Haltung und Offenheit für Gottes Heilshandeln.



Das Abendmahl - Ein „Erinnerungsmahl“ (1.Kor 11,23-25; Lk 22,19-20)

Beide Male, sowohl beim Brot wie beim Kelch, erklärt Jesus: „Solches tut... zu meinem Gedächtnis“ (1. Kor 11,24-25). Ebenso Lk 22,19 - Hier wird also ganz ausdrücklich gesagt, dass man das Abendmahl im Gedenken an Jesus und sein Sterben feiern solle, allerdings nicht im Sinne des Gedenkens an einen Toten, sondern an einen Lebendigen, der in der himmlischen Herrlichkeit Gottes und durch den Hl. Geist unter uns lebt. Es geht hier ganz allein um Ihn. Er steht in der Mitte als der gekreuzigte und auferstandene Herr.

Zweck des Abendmahls ist es, sich an das zu erinnern, was Jesus für uns gelitten hat. Wir schauen zurück auf die Heilstat auf Golgatha. Durch das Brechen des Brotes und Trinken des Kelches soll in unser Gedächtnis gerufen und darin vertieft werden, was Jesu auf Golgatha in der Dahingabe seines Lebens zur Erlösung der Welt und damit für uns getan hat.

Demselben Wortstamm, dem das Wort „Gedächtnis“ angehört, entstammt die Bezeichnung „Denkmal“, nämlich ein Zeichen der Erinnerung, das etwa einer verdienten Persönlichkeit oder einem wichtigen geschichtlichen Ereignis errichtet wird. So wird dem Herrn Jesus im Abendmahl ein Denkmal gesetzt, das uns ständig erinnert an seine Liebe zu seiner Gemeinde.

Fortsetzung folgt